

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Wochenschrift „Die Sore“

Preis: 1 Mark monatlich, auswärts 1 Mark 20 Pf. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1 Mark, vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. Durch die Post bezogen monatlich 1 Mark, vierteljährlich 3 Mark, ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Redaktion: Nikolastr. 11
Filialen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Anzeigenpreis: In Wiesbaden 30 Pf., außerhalb 35 Pf., vierstellige 1.50 Pf., Sonderbeilagen 5 Pf., pro 1000. Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5015, 5016, 5017; Filiale I Mauritiusstraße 12 Nr. 2064, Filiale II Bismarckring 29 Nr. 2065.

Nummer 541.

Montag, 25. Oktober 1916.

70. Jahrgang.

Großer engl.-franz. Kriegsrat in Boulogne.

Der Sieg in der Dobrudscha vollkommen, unsere Truppen verfolgen. — Im Westen und Osten günstige Kämpfe. — Luftangriff auf englische Seestreitkräfte. — Attentatsversuch auf Wilson.

Zum Tode des Grafen Stürggh.

Der Mörder.

Unsere Vermutung, daß Dr. Friedrich Adler, der Mörder des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Stürggh, der anarcho-sozialistische Herausgeber der Zeitschrift „Der Kampf“ sei, hat sich bestätigt. Friedrich Adler ist ein Mann Mitte der 40er. Seine Studienzeit verlebte er in der Schweiz, wo er auch später eine Reihe von Jahren lebte. In der sozialistischen Partei Oesterreichs spielte er keine hervorragende Rolle, vielmehr lebte er, wie wir schon betonten, mit den Parteigenossen und auch mit seinem Vater, Dr. Viktor Adler, in Unfrieden, da insbesondere seine überhöhten Anschauungen bei seinen Parteigenossen keinen Beifall fanden. Erst die letzte Sonntag-Kurier der „Arbeiterzeitung“ enthielt einen scharfen Artikel des Herausgebers gegen Auslassungen Friedrich Adlers im Oktoberheft des „Kampf“ über die Reichskonferenz der Sozialdemokraten Deutschlands. In einer sozialdemokratischen Versammlung, die in den letzten Tagen in Wien stattfand, rief Friedrich Adler aus: So könne es nicht weitergehen, man müsse zur Tat schreiten. Nach dem Kriege werde das Volk die sozialdemokratischen Führer für ihr Schweigen verantwortlich machen. Es müßten Landgebungen stattfinden. Die Anwesenden traten zumeist Adler in der entscheidenden Stelle entgegen. Er war sehr erregt, schlug mit der Faust auf den Tisch und verließ das Beratungszimmer mit den Worten: „Wenn ihr nicht wißt, was zu geschehen hat, ich weiß es.“ Man hielt diese Worte für die Ankündigung seines Austrittes aus der Partei. Wie sich heute zeigt, hatte er sie anders gemeint.

Die Gründe zu dem Anschlag

Legen hiernach zweifellos auf politischem Gebiet, wenn man sie in ihren Einzelheiten auch noch nicht genau umgrenzen kann. Graf Stürggh ist vor dem Kriege wiederholt in entschieden deutschfreundlichem Sinne aufgetreten. Während der Kriegszeit ist er allerdings weniger hervorgetreten, erst in letzter Zeit, als Verhandlungen über eine etwaige Einberufung des österreichischen Parlaments geführt wurden, wurde sein Name wiederum öfters genannt. Graf Stürggh stand auf dem Standpunkte, daß eine Einberufung des Parlaments zurzeit nicht wünschenswert sei, begehrte aber mit dieser Anschauung Widerspruch von verschiedenen Seiten, darunter auch von Mitgliedern des hohen Adels. Der Name des Grafen Stürggh ist auch in den letzten Sitzungen des ungarischen Abgeordnetenhauses wiederholt erwähnt worden. Man hat dem österreichischen Ministerpräsidenten verschiedene zu dem inzwischen wegen Hochverrats zu schwerer Strafe verurteilten Abgeordneten Kramara vorgeworfen.

Der Hergang der Tat

wird in der Wiener Allg. Ztg. von einem Augenzeugen wie folgt geschildert: Graf Stürggh sah, wie alljährlich, in dem Speisesaal des Hotels Reich und Schada in Gesellschaft des Statthalters Grafen Tegenburg, sowie des Barons Aehrenthal, des Bruders des verstorbenen Ministers des Innern. Die Herren hatten ihre Mahlzeit gerade beendet, als der Wiener Schriftsteller Dr. Friedrich Adler, ein Sohn des Reichstagsabgeordneten Dr. Viktor Adler, der drei Tische entfernt saß, plötzlich aufstand, drei Schritte nachwärts auf den Tisch, wo der Graf saß, zuzuging und drei Revolverkugeln abfeuerte. Graf Stürggh sank sofort tot zusammen. Graf Tegenburg drang mit einem Sessel auf den Täter ein. Der Oberkellner versuchte, Adler den Revolver zu entwenden. Dabei gingen zwei weitere Schüsse los, von denen einer den Kellner, der andere Baron Aehrenthal leicht am Fuße verletzte. Baron Aehrenthal fing den Grafen Stürggh auf. Als die Schüsse fielen, stürzten sofort anwesende deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere auf den Täter und zogen ihre Säbel. Der Täter gab seinen Namen an und sagte: „Ich bitte meine Herren, ich weiß, was ich getan. Ich lasse mich ruhig verhaften.“ Auf die Frage eines Offiziers, warum er dies getan habe, antwortete er: „Das werde ich vor Gericht selbst zu verurteilen haben.“ Der eingetroffene Inspektionsarzt der Rettungsgesellschaft konnte nur noch den Eintritt des Todes bei dem Grafen feststellen. Wenige Minuten später trafen der Leiter des Ministeriums des Innern, Statthalter Blesleben, Landmarschall Prinz Videtzky und Polizeipräsident Gorup am Schauplatz der Tat ein. Der Täter wurde verhaftet und in das Sicherheitsbureau geschafft.

Des Täters Vernehmung.

Bei seiner Vernehmung gab Friedrich Adler an, daß er die Tat aus politischen Motiven verübt habe, sich ihrer Tragweite vollkommen bewußt sei, aber sich erst vor Gericht verantworten wolle. Er sagte: Graf Stürggh sei ein Schädling gewesen und mußte daher fortgeschafft werden. Er habe immer gegen ihn einen mächtigen Groll gehabt und behauptete ferner, daß er ein schlechter Vorkämpfer sei. Stürggh mußte sterben. Er bereue seine Tat nicht im Mindesten und werde sich schon zu verantworten wissen. Am nächsten

sei seine Tat beeinflusst gewesen durch das Verbot einer für Sonntag angelegten Versammlung, denn dieses Verbot habe dem Graf den Boden ausgeschlagen. Dr. Friedrich Adler macht bei seinen Auslassungen den Eindruck eines politischen Fanatikers, der selbst keine Mordtat nur vom idealen Standpunkt aus betrachtet. Andererseits aber muß hervorgehoben werden, daß bei Dr. Adler in der letzten Zeit eine überaus nervöse Gereiztheit zu beobachten war. Sein Benehmen war ein exaltiertes. So nahmen z. B. die Parteisitzungen, an denen er als Sekretär der deutschen sozialistischen Partei Oesterreichs teilnahm, infolge seiner gegenwärtigen kühnen Verlaufs. Auch schenkt Dr. Adler erblich belohnt zu sein. Es befindet sich nämlich eine seiner Schwestern schon seit 15 Jahren in einem Irrenhaus.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“

schreibt zur Ermordung des Grafen Stürggh: Die Kunde von der Abscheu erregenden Mordtat, der der österreichische Ministerpräsident Graf Stürggh zum Opfer gefallen ist, wird in Deutschland mit tiefer Bewegung aufgenommen worden. In schwieriger Zeit hat der verehrte Staatsmann, der seit 1911 die Leitung der Staatsgeschäfte Österreichs führte, sich mit hinreichendem Pflichtgefühl der Lösung der großen Aufgaben unterzogen, vor die der Krieg ihn stellte. Schwächen und während des Vorkriegens die nationalen Gegensätze, die durch die Sorge um das gemeinsame Vaterland und durch die Treue gegenüber dem ehrwürdigen Träger der Krone überbrückt wurden, so gab es doch der ersten Fragen genug, deren die Regierung Oesterreichs unter den Folgenwirkungen des Weltkrieges Herr werden mußte. Vor allem galt es, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die in Oesterreich wie in allen von Kriege betroffenen Ländern eine tiefgehende Umgestaltung erfordern, über die Schwierigkeiten hinwegzuleiten, die aus der völligen Umlegung der Gütererzeugung und des Güterausstromes mit zwingender Notwendigkeit erwuchsen. Hatte Stürggh in den Jahren seiner Ministerpräsidentschaft vor dem Kriege mit manchen Gegnerschaften zu kämpfen, waren die Urteile über seine Maßnahmen zur Herstellung des inneren Friedens geteilt, so wird eine ruhige abwägende öffentliche Meinung in Oesterreich ihm die Anerkennung schmerzlich vermissen, daß er den Anforderungen der Kriegszeit zu Abwendung der Krise im Rahmen des Möglichen in reichem Maße gerecht geworden ist. Wir empfinden schmerzliches Bedauern über das so früh herbeigeführte Ableben des österreichischen Staatsmannes und sprechen der verbündeten Monarchie warmes Beileid aus.

Wien, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Die Leiche des Grafen Stürggh wurde in das Gebäude des Ministerpräsidenten gebracht und dort aufgebahrt. Der Ministerrat, der für heute nachmittags 4 Uhr einberufen war, versammelte sich unter dem Eindruck des traurigen Ereignisses und hielt eine kurze Beratung ab. Kaiser Franz Josef wurde das Ereignis, kurz nach Bekanntwerden nach Schönbrunn gemeldet.

Das Gesamtministerium gab aus formellen Gründen seine Entlassung; es besteht jedoch kein Zweifel, daß Kaiser Franz Josef alle Minister in ihren Ämtern belassen wird.

Attentatsversuch auf Wilson.

London, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

„Central News“ meldet, daß vorgestern in New York ein Mann, der ein Messer und eine Pistole mit irgend einer Flüssigkeit bei sich führte, auf das Automobil des Präsidenten Wilson sprang. Der Mann, von dem man glaubt, daß er geistesgeheert ist, wurde herabgeschleudert und verhaftet.

Freiherr von Rheinbaben.

Die „Post“ zitiert aus politischen Kreisen gehört haben, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz so schwer erkrankt sei, daß mit seinem Rücktritt gerechnet werden müsse. Voraussichtlich werde der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser, der bereits früher Oberpräsident der Rheinprovinz war, sein Nachfolger. Diese Meldung wird amtlich, wie folgt richtig gestellt:

Berlin, 22. Okt. (Amtlich.)

Die Nachricht einer Berliner Zeitung, daß Oberpräsident Staatsminister Freiherr von Rheinbaben demnächst aus seinem Amte scheiden werde, ist nach hier an amtlicher Stelle vorliegenden Nachrichten unzutreffend. Freiherr von Rheinbaben ist allerdings vor einigen Wochen erkrankt. Es besteht aber sichere Aussicht, daß er in absehbarer Zeit wieder vollständig hergestellt ist und seine Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen kann. Hiermit entfallen auch alle Vermutungen über seinen Nachfolger.

Große politisch-militärische Beratung in Boulogne.

London, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird mitgeteilt, daß am 21. Oktober in Boulogne zwischen französischen und englischen Regierungsvorstreitern eine Besprechung zum Austausch der Ansichten über die militärische und politische Lage stattfand. Anwesend waren die französischen Minister Briand, Ribot, Doumergue, Nogues, Loeze und Thomas, sowie General Joffre, die englischen Minister Asquith, Grey, Balfour und Lloyd George, sowie der Chef des Reichsgeneralsstabs General Robertson und General Haig. Die Minister hatten diplomatische, militärische und Marine-Sachverständige bei sich.

Lloyd Georges Sehnsucht nach der Südsee.

London, 22. Oktober. (Privattele. ab.)

Freunde von Minister Lloyd George haben ihm das Portrait seiner Tochter überreicht. Lloyd George benutzte diese Gelegenheit, um eine kleine Ansprache zu halten, worin er über die fürchterliche und sorgenvolle Verantwortlichkeit sprach, welche in diesem Kriege auf den Politikern und Staatsmännern ruht. „Ich kann Ihnen versichern“, so sagte der Kriegsminister, „daß jede politische Persönlichkeit, welcher auch nur die geringste Aufgabe obliegt, all der Unterstützung und Ermunterung bedarf, welche die Freunde ihr geben können. Die Aufgabe ist manchmal zu schwer. Es ist eine von Stunde zu Stunde und von Tag zu Tag fortwährend zersiehender werdende Verantwortlichkeit, eine Verantwortlichkeit der schrecklichsten und grauhaftesten Art, und ich glaube, daß ich nicht allein meine eigenen Gefühle, sondern den Gesühlen aller Männer Ausdruck gebe, mit welchen ich an dieser großen Aufgabe arbeite, daß es Augenblicke gibt, wo es mich ist, als ob wir nach der Entschleunigung und unbekanntem Aniel in der Südsee ständen, um dort zu bleiben und bessere Zeiten abzuwarten.“ Hier paßt das Zitat aus Goethes Faublerlehre: „Die ich tief die Welt, werd' ich nun nicht los.“

Französische Munitionserzeugung und der U-Bootkrieg.

Bern, 22. Okt. (E. M. Tele.)

Die Torpedierungen vor der amerikanischen Küste scheinen sich bereits in der französischen Munitionsfabrikation sehr lebhaft fühlbar zu machen, da der französische Munitionsminister Albert Thomas in einer Bankettrede aus ihnen die zwingende Notwendigkeit ableitet, Frankreichs eigene Anstrengungen zu vervielfältigen.

Bern, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Nach einer Meldung des „Temps“ sind in den Kreuzbooten weitere 500 Chinesen eingekauft worden.

Die Stimmung in Spanien.

Barcelona, 22. Okt. (Tele. st.)

Senator Charles Dumbert berichtet im Pariser „Journal“ über die Stimmung in Spanien, wo er vom König und Romanones empfangen worden ist. Dumbert gibt an, daß Spanien unbedingt neutral bleibt und er warnt davor, es zu beunruhigen, denn Spanien schickte gegenwärtig nahezu 100 000 Arbeiter in französische Waffenfabriken. (Riff. Ztg.)

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Okt. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Sommerflucht wird mit Erbitterung fortgesetzt; beiderseitige härteste Entfaltung artilleirischer Mittel gab auch gestern vornehmlich auf dem Nordufer das Gepränge. Trommelfeuer auf Gräben und Hinterland leitete einzelne Angriffe ein, die von der Aucte bis Courcellette und beiderseits von Guendecourt in oft wiederholtem Ansturm vorbrachen. Unter den rücksichtslosem Menscheneinsatz entsprechenden Opfern gelang es dem Gegner, in Richtung Roucourt-Pas Boden zu gewinnen; bei Guendecourt wurde er abgewiesen. Heftige Kämpfe bei Sailly blieben ohne Erfolg für die Franzosen. Südlich der Somme drachte ein Gegen-

angriff uns in den Besitz einer Anzahl kürzlich verlorener Gräben zwischen Biaches und La Raifonette; wir nahmen den Franzosen 3 Offiziere und 172 Mann sowie 5 Maschinengewehre ab. In den Waldstücken nördlich von Chaulnes wird seit gestern Abend erneut gekämpft.

Heeresgruppe Kronprinz: An der Maas hielt das lebhafteste Artilleriefeuern an.

Deutscher Kriegsjahresbericht.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Vor der Mitte der Heeresgruppe des Generalobersten v. Baurisch und westlich von La Raifonette in einzelnen Abschnitten die beiderseitige Feuerstätigkeit. Vorkämpfe westlich der oberen Strypa verliefen für uns günstig. Unter der Führung des General d. J. v. Gerol haben deutsche Truppen nach räumlich eng begrenzten erfolgreichen Vorstößen der letzten Tage in einheitlichem Angriff zwischen Swistelsdorf und Komorowka Nowo den Feind erneut geworfen. Nur ein kleines Geländestück auf dem Westufer der Karajewka ist noch im Besitz des Gegners; seine zwecklosen Gegenstöße scheiterten; er hatte schwere blutige Verluste. Wir machten 8 Offiziere und 745 Mann zu Gefangenen.

Front des General d. R. Erzherzog Karl: Trotz zäher Verteidigung der Zugänge ihres Landes sind rumänische Truppen an mehreren Stellen geworfen worden; den bereits erstrittenen Geländebesitz konnten und Gegenstöße nicht entreißen.

Balkan-Kriegsjahresbericht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Die am 19. Oktober begonnene Schlacht in der Dobrudschka ist zu unseren Gunsten entschieden. Der russisch-rumänische Gegner ist nach schweren Verlusten auf der ganzen Front aus seinen schon im Frieden ausgebauten Stellungen geworfen; die starken Stützpunkte Topraisar und Cobadin sind genommen. Die verbündeten Truppen verfolgen.

Mazedonische Front: Die Kämpfe im Gernabogen sind noch nicht abgeschlossen; deutsche Truppen haben dort eingegriffen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Luftangriff auf englische Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Okt. (Amtlich.)

Am 21. Oktober nachmittags griff ein Geschwader unserer Seeflugzeuge englische Seestreitkräfte an der Nordrischen Küste erfolgreich mit Bomben an. Ein Treffer wurde auf einem Zerstörer einwandfrei beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschichtung wohlbehalten zurückgekehrt.

Amtl. österr.-ungar. Tagesbericht.

Wien, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsjahresbericht.

Heeresfront des General d. R. Erzherzog Karl: An der ungarisch-rumänischen Grenze dauern die heftigen Kämpfe unvermindert fort. An mehreren Stellen wurden die rumänischen Truppen geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: An der oberen Strypa erfolgreiche Vorkämpfe. Deutsche Truppen erstritten die russischen Stellungen am Westufer der Karajewka und warfen den Feind über den Fluß zurück. Nur ein kleines Geländestück ist noch im Besitz des Gegners. An Gefangenen wurden 8 Offiziere und 745 Mann eingebracht.

Italienischer Kriegsjahresbericht.

Der Tag verlief ruhig. Südlich des Toblino-Sees wurde die anscheinend vom Sturm losgerissene Hölle eines italienischen Besselschiffes angetrieben und geborgen.

Südöstlicher Kriegsjahresbericht.

Bei den k. u. k. Truppen keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Sisek, Feldmarschallleutnant.

Kaiser Franz Josefs Anerkennung.

Wien, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

„Streffleur's Militärblatt“ meldet: Der Kaiser erließ nachstehendes allerhöchstes Handschreiben:

Herr v. Baurisch, Feldmarschall Erzherzog Friedrich!

Ich übergebe Ihnen meinen Armees- und Flottenbefehl vom heutigen Tage und spreche Ihnen, dem Armeekommandanten, und dem so vielbewährten Chef des Generalstabes, Generalobersten Freiherrn v. Conrad dankerfüllt meine besondere belobende Anerkennung aus.

Wien, 17. Oktober 1916. Franz Josef m. p.

Der Armees- und Flottenbefehl lautet:

Mit vorbildlicher Pflichterfüllung, zäher Tapferkeit und bewunderungswürdigem Heldennutze haben meine braven, die Fronten haltenden Truppen während, mit großem Opfermut durch Tage fortgesetzter feindlicher Stürme abgefochten. Gleich vergeblich waren feindliche Angriffe in den Alpen und am russischen Kriegsjahresbericht wie in Siebenbürgen. Des Vaterlandes tapferer Söhne haben im Verein mit unseren treuen Verbündeten erneut ihren Wert, ihre todesmutige Ausdauer erwiesen. Allen bewährten Führern, allen meinen braven Soldaten der Land- und Seemacht danke ich bewegten Herzens für all ihre Leistungen. In wärmster Anerkennung ihrer hervorragenden und erfolgreichen Führung überende ich dem Kommandanten der ruhmreichen Honzo-Armee, Generaloberst v. Baurisch, das Zeichen meiner besonderen belobenden Anerkennung und verlasse dem Generaloberst v. Terstyanowski, Kom-

mandanten einer Armee, und dem tapferen Korpskommandanten, meinem Herrn Vetter, General der Kavallerie Erzherzog Josef, das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit Kriegsdekoration. Wien, 17. Oktober 1916. Franz Josef m. p.

Amtlicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 21. Okt. (Wolff-Tele.)

An der Tigrisfront ist eine Abteilung feindlicher Kavallerie zertrübt und zur Flucht gezwungen worden nach einem von ihr veranstalteten Zusammenstoß mit unseren Truppen und unseren Freiwilligen.

Kaukasusfront: Für uns günstige Scharmützel, bei denen wir Gefangene eingebracht haben. Auf unserer linken Flügel haben wir feindliche Erkundungspatrouillen mit Verlusten zurückgetrieben.

An den anderen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

In der Dobrudschka haben unsere Truppen am 19. Oktober, zusammen mit den verbündeten Truppen angreifend, den Feind aus den vor ihnen liegenden besetzten Stellungen geworfen und ihn in Unordnung zurückgetrieben. Unsere Truppen, welche die besetzten Stellungen des Feindes auf der Linie Höhe 121 (nördlich von Karawadscha) - Höhe 122 (nördlich von Karawadscha) - Höhe 123 (nördlich von Karawadscha) - Höhe 124 (nördlich von Karawadscha) - Höhe 125 (nördlich von Karawadscha) besetzt haben, trieben den Feind weiter zurück und haben seine Verfolgung aufgenommen. Während des Kampfes haben wir 1500 russische und rumänische Gefangene eingebracht, 7 Maschinengewehre, 2 Geschütze und 8 Munitionswagen sowie eine noch nicht festgestellte Menge von Waffen und Kriegsmaterial erbeutet.

Der Stellvertreter des Oberkommandos.

Aus Bulgarien.

Sofia, 21. Okt. (Wolff-Tele.)

Bulgarische Telegraphen-Agentur. Der Prozess des Kloteres, welcher am 6. September vor dem Kriegsgericht begonnen hatte, ist heute zu Ende gegangen. Klotere ist wegen Hochverrats zu 10 Jahren Zwangsarbeit, die angeklagten Sobranje-Mitglieder und die nicht den Handelskreisen angehörigen Angeklagten, sind zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Die dem Kaufmannstande angehörigen wurden freigesprochen.

Klotere ist nach einer Karunkeloperation an Blutvergiftung schwer erkrankt. Sein Zustand ist ernst.

Einberufung der Sobranje.

Sofia, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Die Sobranje ist für den 28. Oktober zu einer ordentlichen Sitzung einberufen.

Norwegen.

Der „erste“ Schritt Deutschlands.

Berlin, 22. Okt. (T. U. Tele.)

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt Erzengel Zimmermann hat am 20. ds. Mts. den Berliner Vertreter der norwegischen Zeitung „Aftenposten“, Prof. Holtermann, empfangen und hat ihm zu dem amtlichen Schritte, den die deutsche Regierung Norwegen gegenüber getan hat, folgende Erläuterungen gegeben: Ueber den Inhalt der Demarche unseres Gesandten in Christiania kann Näheres vor der Hand nicht mitgeteilt werden. Es ergeht sich jedoch schon aus dem Wortlaut der amtlichen Mitteilungen der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß es sich um einen ersten Schritt Deutschlands gegenüber Norwegen handelt. Von der Einsicht der norwegischen Staatsmänner und der norwegischen öffentlichen Meinung erwartet Deutschland, daß sie bei ruhiger Ueberlegung zu der Ueberzeugung kommen, daß das Vorgehen Norwegens eine Abirrung von dem klaren Wege der Neutralität darstellt, während die Vereinigten Staaten von Amerika den entgegengeetzten und wirklich neutralen Standpunkt in der U-Bootfrage eingenommen haben. Das beste Zeichen dafür, daß die Sachlage ebenso in der ganzen Welt beurteilt wird, sind die Äußerungen der englischen Presse, die Norwegens Haltung als den „ersten Schritt einer neutralen Nacht“ gegen Deutschland begrüßen.

Der Seefrieg.

London-Meldungen: Der englische Dampfer „Huguenot“ ist versenkt worden, 11 Mann der Besatzung sind in Newcastle gelandet. Die übrigen sind vermutlich auch gerettet worden. Der englische Dampfer „Clidun“ ist versenkt worden. Die Mannschaft wurde durch den norwegischen Dampfer „Sandrot“ gerettet. Der englische Dampfer „Marchioness“ aus Glasgow ist versenkt worden, die ganze Mannschaft gelandet.

Aus Risoe wird gemeldet: Der Dampfer „Runaung“ aus Christiania mit gebobelten Brethern von Frederikstad nach London unterwegs, ist heute nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr von einem deutschen U-Boot südlich von Risoe versenkt worden. Die Mannschaft von 16 Mann erhielt 10 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes. Sie wurde von einem norwegischen Torpedoboot aufgenommen und hier gelandet. Das U-Boot feuerte 60 bis 70 Schüsse ab. Das Schiff sank erst um 5 Uhr.

Zu dem irrtümlichen Gesecht bei Messina.

Wien, 22. Okt. (T. U. Tele.)

Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: An der Schlacht bei Messina, in der bekanntlich irrtümlicherweise englische und italienische (nicht, wie es zuerst hieß, französische) Schiffe aufeinanderprallten, wurden außer englischen Schiffen auch ein italienischer Kreuzer und ein Torpedoboot stark beschädigt. Die englischen Schiffe wurden nach der Insel Malata gebracht, um dort wieder instand gesetzt zu werden. Der Irrtum entstand dadurch, daß die Engländer glaubten, österreichisch-ungarische Kriegsschiffe vor sich zu haben.

Prinz Waldemars Antunft in Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Prinz Waldemar von Preußen, der den Auftrag hat, dem Sultan den ihm vom Kaiser Wilhelm verliehenen Ehrenfabel zu überreichen, ist gestern Abend hier mit dem Balkanzuge eingetroffen. Der erste Adjutant des Sultans Sait Pascha, war ihm in Begleitung von mehreren Offizieren bis Ischarabdscha entgegengefahren. Auf dem Bahnhof von Sirkedisi, der mit Bahnen in den Farben der verbündeten Reiche geschmückt war, wurde der Prinz im Namen des Sultans von dem Prinzen Gia Eddin, sowie von dem deutschen Geschäftsträger v. Radomsky, dem Armeekommandanten Esad Pascha, dem Militärbevollmächtigten General von Vossow, mehreren höheren deutschen und türkischen Offizieren, dem Oberzeremonienmeister und anderen Würdenträgern begrüßt. Eine Ehrenkompagnie mit Musik erwies die Ehrenbezeugung. Nach Vorstellung des Gefolges fuhr Prinz Waldemar mit dem Prinzen Gia Eddin und dem Gefolge in Automobilen nach dem Merastim-Palais, wo der Prinz als Gast des Sultans wohnen wird. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte lebhaft den prinzipalsten Gast. Prinz Waldemar wird heute vom Sultan empfangen werden. Am Montag findet zu seinen Ehren im Palais von Dolma Bagtschi ein Galadinner statt.

Kaiserliche Stiftung zum Geburtstag der Kaiserin.

Berlin, 22. Okt. (Wolff-Tele.)

Der Kaiser richtete anlässlich des Geburtstages der Kaiserin an den Minister des Innern nachstehende Allerhöchste Erlasse:

Den Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Meiner Gemahlin begehe ich in diesem Jahre mit besonderer Dankbarkeit gegen Gott den Herrn, dessen Gnade uns durch die bisherige Bewahrung unserer im Felde stehenden Söhne das Glück unseres Hauses unschmälerter erhalten hat. Ihrer Majestät ist es vergönnt gewesen, unter ihrem Schutze reue Männer und Frauen aus allen Kreisen unseres Volkes zu opferwilliger und erfolgreicher Arbeit in Dienste der aus dem Kriege erwachsenen Noth zu vereinen. Es liegt mir am Herzen, allen diesen in der Heimat treu arbeitenden Kräften für ihr selbstloses Wirken mein warmes Interesse und meinen besonderen kaiserlichen Dank auszusprechen. Ich weis es in dem zueversichtlichsten Vertrauen, daß sie nach dem Vorbilde unserer heldenmütigen Kämpfer an der Front in ihrer treuen Arbeit durchhalten werden, bis noch dem endgültigen Siege unserer Waffen unser Vaterland seine ganze Kraft der Heilung der im Kriege gefallenen Wunden zuwenden kann. Mit warmer und inuliger Teilnahme gedente ich am heutigen Tage auch aller derer, die nach Gottes Willen ein neues Familienglied dem Vaterlande haben opfern müssen, von denen viele überdies schwerer wirtschaftlicher Sorge gegenüberstehen. Die unter dem Vorhild der Kaiserin arbeitende Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat mit den ihr zugeflossenen reichen Gaben schon manche Träne trocken dürfen. Es wird, wie ich hoffe, ihre Fürsorge für die Hinterbliebenen unserer Helden immer weiter ausdehnen können. Im Zeichen Meiner persönlichen warmen Anteilnahme an dieser Ehren- und Herzenspflicht des deutschen Volkes habe ich der Nationalstiftung erneuert eine Zuwendung von 100 000 Mark zugesandt und Meine Schatzkammer mit der Ueberweisung dieser Summe in deutscher Kriegsanleihe beauftragt.

Großes Hauptquartier, den 22. Oktober 1916.

Wilhelm I. R.

Das unter dem Protektorat der Kaiserin und Königin in Segen wirkende Kaiserin Auguste Viktorie Haus beabsichtigt eine vermehrte Ausbildung von Säuglingspflegerinnen für Kreise, Gemeindegemeinden und Familien und eine Erweiterung der Zentralfürsorge für Säuglingsfürsorge, um die dringende erforderliche Belehrung über die Ernährung und Pflege des Kindes in die weitesten Kreise unseres Volkes zu tragen. Die Befähigung der noch immer hohen Säuglingssterblichkeit gewinnt im Zusammenhange mit dem zunehmenden Geburtenrückgang und den schweren Opfern des Krieges für die Zukunft des deutschen Volkes eine Bedeutung, die das warme Interesse und die tatkräftige Mitarbeit aller Vaterlandsfreunde beansprucht. Es ist mir daher eine besondere Freude, anlässlich des Geburtstages der Kaiserin die Durchführung dieses Planes zu ermöglichen und die erforderlichen Bau- und Einrichtungskosten sowie einen widerrücklichen Jahreszuschuß von 50 000 Mark aus der Mir zur Verfügung gestellten Kaiserin Wilhelms-Stiftung deutscher Frauenheimlichen zu können. Wenn ich für die Erhaltung der künftigen Träger deutscher Volkskraft und deutschen Familienglücks gerade die Spende der deutschen Frauen heranziehe, so glaube ich damit den Wünschen der freundlichen Spenderinnen in besonderer Maße zu entsprechen. Ich erlaube Sie, im Einvernehmen mit dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Pläne und Anschläge für einen Neubau einer Prüfung zu unterziehen und mir alsdann mit Begutachtung zur Genehmigung vorzulegen. Der Vorschlag ist mit seiner inneren Einrichtung und Ausstattung dem Ernst der Zeit entsprechend, einfach zu halten. Ich bestaube Mir die Ernennung eines Kommissars vor, welcher an den Beratungen des Kuratoriums teilnehmen und sich über den Fortgang der Arbeit auf dem laufenden halten soll; auch werde ich mit der Ueberwachung der Bauausführung einen Baubeamten betrauen. Dem Kuratorium wolle Sie von Meiner Entschliessung zum bevorstehenden Geburtstag Ihrer Majestät Kenntnis geben.

Großes Hauptquartier, den 20. Oktober.

Wilhelm I. R.

Die deutschen Sterblichkeitsziffern seit 1911.

In einer der letzten Sitzungen des Hauptauschusses des Reichstags machte Staatssekretär Dr. Helfferich interessante Angaben über die Sterblichkeitsziffern der letzten Jahre, die zum Teil in nicht ganz richtiger Weise in die Öffentlichkeit gelangten. Nach den statistischen Bestimmungen starben im Jahre 1911 14,0 im Jahre 1912: 14,6, im Jahre 1913: 14,0 im Jahre 1914: 16,1, im Jahre 1915: 19,7, und in den ersten sechs Monaten 1916: (auf das Jahr berechnet) 17,0 Personen. Die Berechnungen beziehen sich nur auf die Städte

15 000 und mehr Einwohnern, schließen aber sämtliche Militärpersonen, also insbesondere auch sämtliche Kriegsverluste ein. Es ergibt sich daraus somit, daß in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres die Gesamtzahl der Gestorbenen eingeschlossen der Gefallenen nur um 0,7 auf Tausend größer war, als im entsprechenden Zeitraum des Friedensjahres 1911.

Das die Säuglingssterblichkeit anbelangt, so war das Verhältnis der im ersten Lebensjahr Gestorbenen zu der Gesamtzahl der Gestorbenen im Jahre 1911 20,7 v. H., im Jahre 1912: 24,6 v. H., im Jahre 1913: 24,8 v. H., im Jahre 1914: 22,7 v. H., im Jahre 1915: 13,4 v. H., im ersten Halbjahr 1918: 11,5 v. H. Natürlich erscheinen diese Zahlen günstiger als sie in Wirklichkeit sind, weil eben die Zahl der Sterbefälle von Erwachsenen infolge des Krieges erheblich gestiegen ist, aber immerhin zeigt sich, daß von einer ungünstigen Einwirkung der Ernährungsverhältnisse auf die Säuglingssterblichkeit nicht die Rede sein kann.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. Oktober.

Kriegsereignisse vor einem Jahre.

23. Oktober.

Illyrii erklärt. — Die große Illyrische Schlacht dauert an. Uebersicht von den Bulgaren befehlt.

Im Osten wurde Illyrii erklärt, wobei viele Gefangene gemacht wurden. Einigen schlug südlich des Bagnowostoffe-Sees wiederholte Angriffe ab und nahm die feindlichen Stellungen bei Komarow. — Die große italienische Offensive, die allgemeine Schlacht auf der ganzen Isonzo-Front, dauerte fort; die Italiener kämpften mit beispielloser Erbitterung unter furchtbaren Verlusten, namentlich am Bräckenkopf bei Görz und um das Plateau von Doberdo. Bei Plawa suchten die Italiener mit aller Gewalt durchzubrechen, bis in die Nacht hinein wüthete der Kampf, aber alle Angriffe scheiterten an der Zähigkeit und Tapferkeit der österreichischen Truppen. Auch an der Tiroler Front, im Gailthaler Becken und in Kraingebiet spielten sich anhaltende Gefechte ab und geradezu verzweifelt war das Mähen der Italiener um den Tolmeiner Bräckenkopf. — Auf dem Balkan warf General von Konepsch (von der Heeresgruppe Radenkow) die Serben nach Süden, Gallwitz gewann bei Madantsa das Südufer der Jajentica; bei Dersowa wurde die Donau überschritten und die Bulgaren konnten derortig rasch vorrücken, daß sie bereits Uebersicht nahmen und seit in der Hand befielen.

Die Frankfurter Milchkonferenz.

Die am Samstag in Frankfurt zusammengetretene Milchkonferenz, an der außer den Vertretern der staatlichen und kriegswirtschaftlichen Behörden der Regierungsbezirke Wiesbaden und Kassel und des Großherzogtums Hessen-Darmstadt auch Abgeordnete der Städte Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Gießen, Offenbach, Aschaffenburg, Mainz, Worms, Lugnigshafen, Danau, Höchst, Bad Homburg usw. teilnahmen, ist wie ihre Vorgängerinnen seit September d. J. auch diesmal ergebnislos verlaufen. Die Vertreter der milchzeugenden Interessentenkreise aus dem Frankfurter Wirtschaftsgebiet beharrten auf den Forderungen einer Erhöhung des Milchpreises frei Station des Empfangsortes von 24 auf 30 Pfg. für das Liter. Sie begründeten die Forderung mit dem Hinweis auf die merklich gesteigerten Milchzeugungskosten und erklärten, ohne diese Erhöhung die Milchproduktion nicht in dem bisherigen Maße fortführen zu können. Da für die Händler ein Verdienst von mindestens sechs Pfennigen für das Liter berechnet werden müsse, sei der Verkaufspreis an die Verbraucher auf 36 bzw. 38 Pfennig anzusetzen. Eine Einigung konnte auf dieser Grundlage zwischen den Vertretern der Städte und den Vertretern der Landwirtschaft nicht erzielt werden.

Als letztes Mittel zur Beibehaltung der bisherigen Preislage sollen nun die beteiligten Regierungen bei den Landwirten vermittelnde Schritte tun. Doch versprechen sich die Vertreter der Städte auch hier von wenig Erfolge. Ob noch einmal eine Konferenz zusammentritt, hängt von den Ergebnissen der Vermittlungsversuche der Behörden ab.

Ein herrlicher sonniger Herbsttag war uns am gestrigen Sonntag beschieden. In den Morgenstunden zwar etwas kühl, fast frostig, aber als die Sonne gegen Mittag ihre Kraft fähig ließ, war es dort, wo sie hinfiel, warm und verlockend, noch einmal eine Wanderung hinaus vor die Tore der Stadt zu unternehmen. Die Farbenpracht des Herbstes wirkt eben ganz eigenartig auf unser Gemüt, haben doch in diesem Jahre die Bäume verhältnismäßig lange ihren Laubschmuck behalten, wohl infolge des feuchten Nachsommers. So sind denn unsere Laubwälder teilweise noch in entzückender Farbenpracht zu sehen. Es ist, als wolle die Natur uns Baum und Strauch neben den letzten Herbstblumen vor ihrem Absterben noch einmal im herrlichsten Kleide zeigen. Ueberall sah man denn auch schätzliche Spaziergänger die Anlagen und hohen Waldungen besuchen, bis sie nach Untergang der Sonne der trüb, der schon seit einigen Tagen wieder gewaltig zu hören gekommen ist.

Weihnachtsbescherungen. Weitere Einheitslisten spendeten der Abteilung 3 des Kreisamtes von roten Kreuz für die aus dem Friedensbereich des 18. Armeekorps stammenden Truppenteile folgende Persönlichkeiten: 3 Risten: Wäfflin Adelmann, 2 Risten: Herr R. Pöllner, Tonwerk Viebrich Aktiengesellschaft, Herr Otto Sattinger, Herrborn. 1 Riste: Herr Professor Hadenbruch und Frau, Frau Aug. Raffens, Herr H. F. Schneider, Herr Helmut, Schweis, Herr Geh. Kommerzienrat Lazarus, Frau Ferd. Dillen, Bad Homburg-Gonsenheim, Obster Sieherer L. Scribo G. m. b. H., Herr Dr. A. D. Paenitner, Herr Mentzer, Herr F. H. H. Schneider, Herr Reg. Rat Berger, Herr Kommerzienrat Wachenbörner, Aktiengesellschaft der Vöhringer Mühle Niederlahnstein, Herr Boinfel, Herr Oberkellner Auer von Herrentwiden, Herr Direktor Feder, Herr August Erlewein, Herr Amtsgerichtsrat Homb. — Berücksichtigung von der letzten Veröffentlichung: Frau von Huntein 1 Riste muß es heißen Herr von Huntein 2 Risten

Wiesbadener Verkehrs-Buch

herausgegeben von der Wiesbadener Zeitung (Rheinischer Kurier).

Winter 1916/17.

Preis 10 Pfennig.

Druck der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Verkehrs-Buch

Winter 1916/17

128 Seiten stark.

Preis 10 Pfg.

Inhaltsverzeichnis: I. Zeichen-Erklärungen. II. Eisen-Karten. III. Bahn-Fahrpreise. IV. Sonntags-Karten. V. Beachtenswertes bei größeren Reisen. VI. Gepäcktarif. VII. Fahrpläne (50 Strecken). VIII. Durchlaufende Wagen von u. nach Wiesbaden. IX. Wiesbadener Straßenbahnen. X. Behörden, höhere Schulen, Kirchen in Wiesbaden. XI. Konsulate in Wiesbaden, Frankfurt a. M. u. Mainz. XII. Kurhauskarten, Kurhaus- und Kochbrunnenkonzerte, Kurtaxe. XIII. Kurhaus-Zyklus-Konzerte Winter 1916-1917. XIV. Theater. XV. Wiesbadener Kinos. XVI. Sehenswürdigkeiten. XVII. Fahrpreise für Pferdewagen. XVIII. Fahrpreise für Kraftwagen. XIX. Streifzüge in Wiesbadens Umgebung.

Zu haben in

unseren Geschäftsstellen Nikolasstrasse 11, Mauriliusstrasse 12 und Bismarckring 29, ferner:

1. An allen Zügen auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof beim Bahnhofsbuchhändler
2. Bei den Verkäufern des Zeitungs-Vertriebes „Presse“
3. Buchhandlung Heinrich Giess, Rheinstr. 27
4. Buchhandlung C. Voigt Nachf., Tausenstr. 28
5. Buchhandlung Feller & Geck, Wabergasse 29
6. Schellenberg'sche Buchhandlung, Kirchg. 1
7. Hofbuchhändler H. Städt, Bahnhofstr. 6
8. Buchhandlung Carl Pfeil, Gr. Burgstr. 19
9. In den Kiosken der Buchhandlung A. Lücke, Rheinstrasse, Wilhelmstr., Tausenstr. 1
10. Kiosk Ernst Heinrich Wwe., Wilhelmstrasse (Alte Seite)
11. Zigarrengeschäft W. Bickel, Langgasse 20
12. Buchhandlung K. Strauss, Bismarckring 21
13. Papierwarenhdlg. Fr. Ehrhardt, Moritzstr. 22
14. Buchhandlung M. Heisswolf, Wellritzstr. 42
15. Buchhandlung Heinrich Heuss, Kirchg. 40
16. Buchhandlg. Herm. Ferger, Schwalb. Str. 33
17. Buchhandlg. Noortershauser, Wilhelmstr. 6
18. Ansichtskarten-Zentrale, Marktstrasse 12
19. J. Bormass, Kirchgasse
20. Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 58
21. Papierhandlung Karl Michel, Querstr. 2
22. Buchhandlung H. Roemer, Langgasse 48
23. Buchhandlg. Arthur Schwaedt, Rheinstr. 43
24. Papierhandlg. K. Koch, Hoffl., Michelsberg 2
25. Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74
26. Buchhandlung H. Harms, Bärenstrasse 2
27. Buchhandlg. Limbarth-Venn, Kranzplatz 2
28. Ludwig Becker, Grosse Burgstrasse 11
29. Postkartenzentrale, Marktstrasse 12
30. Thilo Seidensticker, Michelsberg 32 Bismarckring 9
31. Papier- und Schreibwarenhdlg., Laurent. Forkenbeck, Geisbergstrasse 1, Part.
32. Johann Leitz, Wellritzstrasse 22.
33. Buchhandlung Karl Haack, Rheinstr. 41
34. Reisebüro Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz 2
35. Neugebauer, Papierhandlung, Könerstr. 9
36. Jakobs, Papierhdg., Stiftstr. 17.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Vortrag. Wir weisen auf den am Dienstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, in der höheren Mädchenschule am Markt, Eingang von der Mühlgasse, von der hiesigen Abteilung der Kolonialgesellschaft veranstalteten Vortrag des Geheimen Admiralsrates Dr. Schrammer über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Chinas für Deutschland hin, zu dem auch Nichtmitglieder gegen 1 M. Eintrittsgeld Zutritt haben.

Sport.

Rennen zu Grunewald.

Dem Berliner Rennverein war zu seinem von schönem Wetter begünstigten Schlusstag noch ein übervolles Haus und ausgezeichneter Sport beschied. Die Hauptkonkurrenz, das Döppel-Memorial, fiel erwartungsgemäß an den heiß favorisierten „Etrusker“. Nachdem in dem Zwölferfelde „Kandy“ anfangs die Führung hatte, ging „Moretto“ an die Spitze vor, „Sonderling“, „Etrusker“ und „Frohmann“ sowie den übrigen Pferden. „Moretto“ kam als Erster in den Einlauf. Dort zog „Etrusker“ an ihm vorbei, um leicht zu gewinnen. Sein Stallgefährte „Chapuischin“ machte zum Schluß viel Boden gut und erzwang mit „Moretto“ totes Rennen für den zweiten Platz. Im Preis von Harzburg für zweijährige verzeigte der Favorit „Capillus“ durch seine Unruhe den Start lange Zeit und verlor im Abmarsch mehrere Längen. Der Hengst hatte sich dann vor den Tribünen an die Spitze gearbeitet, wurde aber von „Götting“ angegriffen und sehr sicher geschlagen. Der Preis von Wieser endete mit einer großen Ueberraschung. Nachdem anfangs „Schneeball“ das Kommando gehabt hatte, zog sich „Mandchen“ in Front und schien zu gewinnen, als dann zum Schluß der in den Betten stark vernachlässigte „Sentinel“ vorgeworfen wurde und „Mandchen“ in den letzten Strängen um einen Kopf abfertigte. Das von einem Riesensoldat besessene Rekruten-Handicap holte sich der favorisierte „Etrusker“ mit überlegener Manier.

Preis von Harzburg. 5200 M., 1400 Meter. 1. B. Vindenkäbis Götting (Meuler). 2. Capillus (C. Schmidt). 3. Siegerin (G. Blume). Ferner liefen Parat, Herovinger, Neutral, Balkan, Quifan, Minister, Glücksheim, Defait und Korriere. Tot. 87:10, Pl. 14, 12, 15:10.

Jungenbleien-Rennen. 5200 M., 1800 Meter. 1. B. Platts Randor (Deuer), 2. Fulvia (Urban), 3. Donna Elvira (Brühl). Ferner liefen Alvarez, Kreuzer und Erpel. Tot. 90:10, Pl. 16, 15:10.

Döppel-Memorial. 38000 M., 1200 Meter. 1. R. Daniels Etrusker (Archibald), 2. Chapuischin (C. Schmidt) und Moretto (Mejnitz) f. Ferner liefen Randor, Sonderling, Differenz, Thun's fig, Bodglove, Frohmann, Haut Drion, Per ab und Via. Tot. 14:10, Pl. 12, 18, 14:10.

Preis von Wieser. 9000 M., 2300 Meter. 1. Graf Wendels Sentinel (v. Tscholka), 2. Mandchen (Schiffke), 3. Emission (Rastberger). Ferner liefen Royal Lancer, Gilgenburg, Cassiopeia, Erbe, Duitig, Schneeball, Langwa, Parat, Correspondenz, Guntram, Königstein. Tot. 24:10, Pl. 8, 19, 30:10.

Preis von Rabensteinfeld. 5200 M., 1200 Meter. 1. A. Winklers Fliegender Har (Schläffe) und F. Burgers Amalte (Mejnitz) f. 3. Tempier (Rastberger). Ferner liefen Jugri und Jrsfahrt. Tot. 25, 38:10, Pl. 18, 20, 20:10.

Feka-Rennen. 7400 M., 1600 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Lottu (C. Schmidt), 2. Circe (Rastberger), 3. Rosenmüde (Fensch). Ferner liefen Thun's feste, Seeschwalbe, Heidental, Bajadere und Rabentochter. Tot. 52:10, Pl. 15, 18, 13:10.

Lehrhaus-Handicap. 9000 M., 1400 Meter. 1. R. Daniels Etrusker (Archibald), 2. Dreß (Schläffe), 3. Periculo (Meuler). Ferner liefen Stella, Stürmer, Obersteiger, Solas v. Gomez, Judith, Hindenburg, Priesterwald, Schlachtenglocke, Partogan, Feierabend, Königin von Saba, Mallior, Marion, Falkenauge, Timof und Rosette. Tot. 29:10, Pl. 17, 20, 36:10.

Renner zu Köln. (Eig. telegr. Bericht.)

Mülheimer Jagdrennen. 4000 M., 3000 Meter. 1. G. Fröhlich's Bodruf (Holt), 2. Meerfuge (Vufch), 3. Pilgrim (Gäbde). Ferner liefen Carlchen. Tot. 22:10, Pl. 15, 21:10.

Preis von Wpplinghoven. 4000 M., 1800 Meter. 1. P. Dorrs Sturmshwalbe (Stoffel), 2. Angelico (Rupprecht), 3. Orakel (Berhardt). Ferner liefen Journeman, Oiseau de Feu und Nolech. Tot. 152:10, Pl. 37, 26:10.

Preis von Herdringen. 5000 M., 3000 Meter. 1. G. Rieskes Marifland (Richter), 2. Crawford John (Dohr), 3. Anvil (Jalsh). Ferner liefen Coup d'Oeil, Sieka, Jap, Kfloat, Mik Power, Festiva und Kille Kille. Tot. 31:10, Pl. 17, 22, 30:10.

Dortmunder Jagdrennen. 5000 M., 3000 Meter. 1. B. Mevers Driane (Kratzger), 2. Fromm (Dohr), 3. Pierette (Jalsh). Ferner liefen Schall, Brinella, Colcum und Queensland. Tot. 81:10, Pl. 38, 19, 19:10.

Agrippina-Jagdrennen. 7500 M., 3800 Meter. 1. Graf F. C. Meiternichs Accolade (Stoffel), 2. Maroffo II (Kratzger), 3. Ardington (H. Franke). Ferner liefen Nissa, Wile Tom, Little Ben, Savon, Saint Rufes und Borchhorst. Tot. 80:10, Pl. 28, 20, 22:10.

Schlenderhan-Handicap. 5000 M., 1600 Meter. 1. J. Schwarzberger Hasucht (DeWemann), 2. Morgenstunde (Zimmermann), 3. Rakia II (Wurtz). Ferner liefen Capitano, Fliegerin, Hädel und Rose d'Or. Tot. 76:10, Pl. 10, 14, 18:10.

Preis von Merheim. 3. Oldes Rumpier-taube (Gäbde), 2. Das ihr wollt (Dürk), 3. Prachtmädel (Effer). Ferner liefen Samoa, Romeo, Atlantic und Dorf. Tot. 32:10, Pl. 18, 12, 19:10.

Renner in Wien. Austria-Preis. 100 000 Kronen. 1300 Meter. 1. San Gennaro, 2. Bankar Deefe, 3. Ada. Tot. 20:10, Pl. 18, 28, 17:10.

Viga-Fußballwettspiel. Der Sportverein Wiesbaden gewann am Sonntag auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße das Viga-Spiel gegen den Fußballverein Neu-Fienburg wohl mit 5:2 Toren; aber bei weitem nicht so überlegen, wie man wohl hätte erwarten dürfen. Der Grund hierfür liegt in der schlechten Einheitslichkeit der Wiesbadener Elf und in dem Mangel der völligen Hergabe eines jeden Einzelnen für die Gesamtheit, wodurch ja beim Fußballspiel allein Erfolge verbürgt werden, zumal wenn noch dazu kommt, daß bei manchem Spieler die spielerische Durchbildung zu wünschen übrig läßt. Sofort nach dem Anstoß ließ der Wiesbadener Torwächter einen Ball durchgehen, dem aber kurz darauf der Ausgleich folgte. Noch zwei weitere Erfolge konnten die Wiesbadener in der ersten Hälfte verbuchen. Auch die zweite Hälfte des Spieles begann mit einem Tor für Neu-Fienburg, dem Wiesbaden zwei entgegensetzte, so daß das Spiel mit 5:2 Toren für Wiesbaden endete. Die Gäste hatten eine stinke Mannschafft mitgebracht, die sehr hübsch am Ball war und ihre diesmalige Niederlage eigentlich nur dem schlechten Arbeiten der beiden Wiesbadener Verteidiger zu verdanken bot.

Vermischtes.

Ein Doppelraubmord ist, wie das „Remer Dampfboot“ meldet, in der Nacht vom Samstag in Aschpurnen (Kreis Remes) verübt worden. Der Schlächtermeister Klauka und sein Bruder sind von Schmugglern auf entsetzliche Weise ermordet worden. Frau Klauka wurde bei dem Ueberrfall schwer verletzt und liegt hoffnungslos darnieder. Den Tätern wurde kein Verdacht angetan. Die Mörder raubten die Wohnung nach der Tat aus. Zwei von ihnen wurden bereits ergriffen; drei weiteren ist man auf der Spur.

Ein aufgefundener Tizian. Der Kunstmaler Marcel Nemes in Budapest hat einen verlorengegangenen Tizian, das Original des Gemäldes „La Fede“, das im Ducale Sala bei Anatho Porte in Venedig untergebracht gewesen war, gefunden. Es stellt den Dogen Grimani dar, vor einer symbolischen Frauengehakt kniend. Das Gemälde war im Jahre 1566 von dem Dogen Bernier bestellt worden, und Napoleon hatte es nach Frankreich entführt. Bei einer Versteigerung in Brüssel erkaufte ein Pariser Kunsthändler das Gemälde, ohne es als Tizian zu erkennen. Auf dem Dachboden dieses Händlers entdeckte Nemes vor sechs Jahren das Bild, erkaufte es, und hat nunmehr genau festgestellt, daß es sich um einen echten Tizian handelt.

Schriftleitung: Bernhard Graß. Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Graß; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. C. Giesberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: C. Diegel; für die Anzeigen: Carl Diegel; sämtlich in Wiesbaden. Druck v. Neisig der Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Bankgeschäft und Sparkasse.

Gegründet 1860. Fernsprecher: 6190, 6191, 6192.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1916: 8736.

Eingezahltes Stammkapital: Mk. 4,177,762,53.

Haftsumme: Mk. 8,736,000.—. Reserven: Mk. 2,627,976.85.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung

gegen Bürgschaft und auf Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Pakete, Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Aufnahme als Mitglied jederzeit.

Bei dem Erwerb der Mitgliedschaft wird der volle eingezahlte Stammanteil vom nächsten Quartalersten an dividendeberechtigigt.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand.

5149



Statt jeder besonderen Anzeig.

Infolge eines schweren Leidens, das er sich im Felde zugezogen hatte, starb heute mein inniggeliebter Mann, unser guter treuer Vater, Sohn, Bruder und Schwager

der Königliche Major im Infanterie-Regiment von Lützw (1. Rheinisches) Nr. 25

Victor Langemak

Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

In tiefster Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen:

Hanna Langemak geb. Michelsen
Hans-Viktor und **Ingeborg.**

Aachen, den 20. Oktober 1916.
Kurfürstenstrasse 46.

Leichenfeier Dienstag, den 24. Oktober 1916, 3 1/2 Uhr Nachm. in der Kapelle des Louisen-Hospitals, anschließend Ueberführung zum Hauptbahnhof, Einäscherung in Mainz am 25. Oktober 1916, 4 Uhr Nachm. Beisetzung in aller Stille in Wiesbaden. 5368

Kutscher

(allein) für Herrschaftshaus, zu 2 Pferden gesucht. Verlangt wird ein Mann, gesetzten Alters, welcher schon derartige Stellen bekleidet hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, mit der Stelle auch Hausarbeit übernimmt. Angebote mit Zeugnissabschriften, Photographie und Lebenslauf zu richten an Frau Geh. Kommerzienrat Ed. Oehler in Frankfurt a. M. (Süd), Forsthausstr. 97. 5555

Geb. Fräulein, 25 J., mit langj. Zeugn. sucht Stelle als Pflegerin oder zu Kindern in nur feines Haus. Kenntnisse i. Kochen, Schneidern. Ist auch mit d. Führ. e. Haush. verr. Verfol. o. l. Nov. R. Paula Dauter, Bism. Nr. 26, 2

Trauer - Drucksachen

werden innerhalb kürzester Zeit — in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden — geliefert von der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags - Anstalt

Bismarckring 29. Nikolastrasse 11. Mauriluststr. 12.

Freiwillige Krankenpflege.

Am Montag, den 30. ds. Mts. beginnt ein theoretischer Lehrgang zur Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz. Frauen und junge Mädchen mit guter Schulbildung, die das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich der freiwilligen Krankenpflege widmen wollen, werden gebeten, sich persönlich im **Kavallerhaus des Königlichen Schlosses, Zimmer 52**, in den Stunden von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr zu melden.

Die Teilnahme am Lehrgang verpflichtet zur praktischen Tätigkeit in der Krankenpflege.

Abteilung V des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden.

3566

Höchstpreise für Wild.

Durch Erlass des Ministers für Handel und Gewerbe vom 25. September 1916 sind in Städten mit mehr als 50.000 Einwohnern folgende Höchstpreise für die Abgabe von Wild im Kleinverkauf an den Verbraucher festgesetzt:

- bei Rehwild:
 - a) für Rücken und Keule für 1 Pfund 2.75 Mk
 - b) für Blatt oder Bus " 1.85 "
 - c) für Ragout oder Kochfleisch " 0.90 "
- bei Rot- und Damwild:
 - a) für Rücken und Keule " 2.35 "
 - b) für Blatt oder Bus " 1.65 "
 - c) für Ragout oder Kochfleisch " 0.70 "
- bei Wildschweinen:
 - A) bei Tieren bis zu 35 Kilogramm einchl.:
 - a) für Rücken und Keule für 1 Pfund 2.75 Mk
 - b) für Blatt oder Bus " 1.95 "
 - c) für Ragout oder Kochfleisch " 1.— "
 - B) bei Tieren über 35 Kilogramm:
 - a) für Rücken und Keule " 2.35 "
 - b) für Blatt oder Bus " 1.65 "
 - c) für Ragout oder Kochfleisch " 1.— "
- bei Hasen:
 - a) mit Balg das Stück 6.50 "
 - b) ohne Balg " 6.20 "
- bei milden Kaninchen:
 - a) mit Balg " 1.95 "
 - b) ohne Balg " 1.85 "
- bei Fasanen:
 - a) Hähne " 5.70 "
 - b) Hennen " 4.60 "

Wild wird im Kleinverkauf durch den Jäger selbst an den Verbraucher abgegeben, so dürfen die für den Großhandel mit Wild festgesetzten Preise, die im Zimmer 34 des Rathauses einsehen werden können, nicht überschritten werden.

Vorstehende Bestimmungen treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig wird unsere Verordnung über Höchstpreise für Wild vom 30. Januar 1916 und deren Abänderung vom 24. August 1916 aufgehoben.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1916.

Der Minister.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 23. Oktober, abends 7 Uhr. Abonnement N.

Die Ribelungen.

Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.

In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Regal.

Erster Teil: Der gekörnte Siegfried.

König Gunther	Herr Albert
Hagen Trone	Herr Jolin
Dankwart, dessen Bruder	Herr Schmah
Helfer, der Spielmann	Herr Eitelbed
Hilfher, Bruder des Königs	Herr Lehrer
Heremot, Bruder des Königs	Herr Jacobs
Kunolt, der Racheheld	Herr Schumann
Siegfried	Herr Coerth
Ute, die Witwe König Dankwarts	Frau Helm
Kriemhild, ihre Tochter	Frau Hummel

Reden, Volk.

Ort der Handlung: Worms am Rhein in König Gunthers Burg.

Zweiter Teil: Siegfrieds Tod.

Truerspiel in 5 Akten.

König Gunther	Herr Albert
Hagen Trone	Herr Jolin
Dankwart	Herr Schmah
Helfer	Herr Eitelbed
Hilfher	Herr Lehrer
Heremot	Herr Jacobs
Wulf, Rede	Herr Döring
Kunolt, Rede	Herr Rehtopf
Kunolt	Herr Schumann
Siegfried	Herr Coerth
Ute	Frau Helm
Kriemhild	Frau Hummel
Brünhild, Königin von Island	Frl. Eichelstein
Helga, ihre Amme	Frau Kun
Ein Kaplan	Herr Ehren
Ein Kammerer	Herr Weis

Reden, Volk, Rüge, Sverge.

Ort der Handlung: Im ersten Akt auf Island in Brunhildens Burg. Im Anfang des fünften Aktes im Odenwald, in allen übrigen Akten in Worms am Rhein.

Spielleitung: Herr Regisseur Regal.

Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinen-Übersichtler Schlem.

Einrichtung der Trachten: Herr Garderobe-Übersichtler Seger.

Ende gegen 10.30 Uhr.

Wochenplan. Dienstag, den 24. Oktober, abends 7 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement: Zweites und letztes Schauspiel des Hgl. Kammerlingers Herrn Hermann Jahnke: Margarete. — Mittwoch, 25., H. G.: Hofe Bernd. — Donnerstag, 26., H. D.: Carmen. — Freitag, 27., bei aufgeh. H. G.: I. Hofeabend! Wie die Alten sangen. — Samstag, 28., H. A.: Das Dreimäderlhaus. — Sonntag, 29., H. B.: Mona Lisa. — Montag, 30., H. D.: Wie es Euch gefällt.

Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Montag, 23. Okt., abds. 7.30 Uhr: Violetta.

Schauspielhaus. Montag, 23. Okt., abds. 7.30 Uhr: Die Lärm am nicht.

Neues Theater Frankfurt a. M. Montag, 23. Okt., abds. 8 Uhr: Filmabend.

Stadttheater Mainz. Montag, 23. Okt., abds. 7 Uhr: Der Vorküper von Vanja.

Hgl. Schauspiele Gießen. Montag, 23. Okt., abds. 7.30 Uhr: Die Geißelberg.

Groß. Volkstheater Mannheim. Montag, 23. Okt., abds. 9 Uhr: Die Geißelberg.

Groß. Volkstheater Karlsruhe. Montag, 23. Okt., abds. 7 Uhr: Robert und Bertram.

Kinephon Launau. Vom 21.—23. Oktober 1916: Auf allgemeinen Wunsch! Der Schirm mit dem Schwan. Die fabelhafte Geschichte eines fabelgebliebenen Regenschirmes.

Das Schwimende Schloß. Schauspiel aus dem Orient.

Residenz - Theater.

Montag, den 23. Oktober. Abends 7 Uhr.

Logierbesuch.

Schmaus in 3 Akten von Frh. Friedrichmann-Fredrich.

Spielleitung: Heodor Brühl.

Paul Vinemann	Herr Albert
Prinzessin Vinemann	Herr Jolin
Justizrat Magnus Vinemann	Herr Schmah
Eugenie, seine Frau	Herr Eitelbed
Reis Vinemann, Pauls Schwester	Herr Lehrer
Emil Vinemann	Herr Jacobs
Adolf Vinemann	Herr Schumann
Juweliersbrüder	Herr Coerth
Josef Stremadura	Frau Helm
Vepra Stremadura	Frau Hummel
Elstra, seine Frau	Frl. Eichelstein
Stempel	Frau Kun
Sein, seine Frau	Frau Ehren
Guido Uhl	Frau Weis
Frank Weber	Frau Kun
Wien, seine Frau	Frau Ehren
Kofke	Frau Kun
Marie	Frau Ehren
Otto	Frau Kun

bei Paul Vinemann

Die Sprengkammerin

Die Wonne

Kellner

Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 24. Okt.: Henriette Jacobs. — Mittwoch, 25.: Stein unter Steinen.

Donnerstag, 26.: Logierbesuch. — Freitag, 27.: Henriette Jacobs. — Samstag, 28.: Reuzeit! Diefe Lustig. — Sonntag, 29., nachm. 3.30 Uhr: Donna Diana. — Abends 7 Uhr: Diefe Lustig.

Kurhaus Wiesbaden. Montag, 23. Oktober: Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture zur Operette „Indigo“ Strauss
- I. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ Halevy
- Der Himmel im Tale, Lied Marschner
- Gedenke dein, Walzer Waldteufel
- Ouverture zu „Die Frau Meisterin“ v. Suppé
- Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner
- Flirtation Steck
- Fantasia aus der Oper „Figaros Hochzeit“ Mozart.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

- Ouverture z. Op. „Iphigenie in Aulis“ Gluck

Frau R. Stummer

Neugasse 19, 2 St., sucht allerhöchste Preise für getr. Herren-Dam- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Silber, Brillanten, Pfandstücke. Post. an. 18828

Schön möbl. Zimmer

mit Zentralh. in besserer Gegend zu mieten gesucht. Ausw. in Preis unter N. 2. II. 233 befördert Rudolf Wolff, Köln. R. 854

Moderne Belzgarmenten

auch einzeln, sehr billig zu verl. Frau Gdrg. Kelschstr. 35, Pl.